

JELLE STEGEMAN

HANDBUCH NIEDERLÄNDISCH

SPRACHE
UND SPRACHKULTUR
VON DEN ANFÄNGEN
BIS 1800



WBG 
Wissen verbindet

Jelle Stegeman

Handbuch Niederländisch

*Sprache und Sprachkultur von den
Anfängen bis 1800*



Impressum

Mit freundlicher Unterstützung der *Nederlandse Taalunie* (Niederländische Sprachunion - www.taalunie.org)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2014 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt. Die Herausgabe des Werkes wurde durch die Vereinsmitglieder der WBG ermöglicht.

Satz: PTP-Berlin, Protago T_EX-Production GmbH (www.ptp-berlin.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Pieter Bruegel d. Ä.: Turmbau zu Babel, 1563.

Wien, Kunsthistorisches Museum (Ausschnitt). © akg-images/Erich-Lessing

Abbildung Vorsatz: Probatio pennae, vgl. 3.3.2.1.

Abbildung Nachsatz: Karte der Niederlande von Joan Blaeu, vgl. 5.1.2.2.

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-wissenverbindet.de

ISBN 978-3-534-25977-9

Elektronisch sind folgende Ausgaben erhältlich:

eBook (PDF): 978-3-534-73739-0

eBook (epub): 978-3-534-73740-6

Menü

[Buch lesen](#)

[Innentitel](#)

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Informationen zum Buch](#)

[Informationen zum Autor](#)

[Impressum](#)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Hinweise

Abkürzungen

1. Einführung

1.1. Zur Geschichtsschreibung niederländischer Sprache und Sprachkultur

1.1.1. Beschreibungsperspektive und Beschreibungsgegenstand

1.1.2. Äussere und innere Grössen des Niederländischen

1.2. Methodische Vorüberlegungen

1.2.1. Periodisierungen der Geschichte des Niederländischen

1.2.2. Die verwendete Terminologie

2 Vorboten des Niederländischen (bis 500)

2.1. Das Rhein-Maas-Schelde-Delta und seine ersten Bewohner

2.1.1. Prähistorie

2.1.2. Die römische Zeit

2.2. Indogermanisch und Germanisch vor der Ausdifferenzierung des Altniederländischen

2.2.1. Frühere Darstellungen der Vorgeschichte des Niederländischen

2.2.2. Folgen der Auseinanderentwicklungen des Germanischen im Delta

2.3. Vorläufer des Niederländischen in den ältesten Quellen

- 2.3.1. Die Frage der ältesten niederländischen Wörter
- 2.3.2. Runen als mögliche Anzeichen der Entstehung des Niederländischen.
- 2.4. Fortwirkung einiger Neuerungen des Germanischen im späteren Niederländischen
 - 2.4.1. Phonemik
 - 2.4.1.1. Germanische Lautverschiebung
 - 2.4.1.2. Grammatischer Wechsel
 - 2.4.1.3. Festigung des Wortakzentes
 - 2.4.1.4. Umstrukturierung des Vokalsystems
 - 2.4.1.5. Neuerung des Ablauts
 - 2.4.2. Morphologie und Syntax
 - 2.4.2.1. Änderungen der Formkategorien der Verben
 - 2.4.2.2. Schwache Konjugation
 - 2.4.2.3. Veränderung von Kasus und Numerus
 - 2.4.2.4. Änderungen in den Klassen der Substantive und Adjektive
 - 2.4.3. Lexik
 - 2.4.3.1. Indogermanische und germanische Erbwörter
 - 2.4.3.2. Wörter anderer Herkunft

3. Das Altniederländische des Früh- und Hochmittelalters (bis 1150)

- 3.1. Das Gebiet der Niederlande als Teil grösserer Reiche
 - 3.1.1. Die merowingische Zeit
 - 3.1.2. Die karolingische Zeit
- 3.2. Die Ausdifferenzierung des Niederländischen innerhalb des Germanischen
 - 3.2.1. Die Anfänge des Niederländischen
 - 3.2.2. Verbreitung des entstehenden Niederländischen

- 3.2.3. Quellen und Anwendungsbereiche des Altniederländischen
- 3.3. Textbeispiele des Altniederländischen
 - 3.3.1. Religiöse Texte
 - 3.3.1.1. *Utrechtse doopbelofte*
 - 3.3.1.2. *Wachtendonckse Psalmen, Psalm 67 und 68*
 - 3.3.2. Persönliche Notizen, literarische Wörter
 - 3.3.2.1. *Probatio pennae*
 - 3.3.2.2. *Munsterbilzer Satz*
- 3.4. Merkmale des Altniederländischen
 - 3.4.1. Graphemik und Phonemik
 - 3.4.1.1. Vokale
 - 3.4.1.2. Diphthonge
 - 3.4.1.3. Konsonanten
 - 3.4.1.4. Ingwäonische Lautentwicklungen
 - 3.4.2. Syntax und Morphologie
 - 3.4.2.1. Strukturen nominaler Gruppen
 - 3.4.2.2. Genus
 - 3.4.2.3. Deklination, Kasus
 - 3.4.2.4. Plural
 - 3.4.2.5. Strukturen verbaler Gruppen
 - 3.4.2.6. Modus und Tempus
 - 3.4.3. Lexik
 - 3.4.3.1. Einheimische Wörter
 - 3.4.3.2. Lexikalische Ingwäonismen
 - 3.4.3.3. Sonstige Substrat- und Lehnwörter

4. Das Mittelniederländische des Hoch- und Spätmittelalters (1150 bis 1500)

- 4.1. Geschieke der Lehen in den Niederlanden
 - 4.1.1. Zunehmende Selbstständigkeit der Lehen in den Niederlanden (1150–1305)
 - 4.1.1.1. Religiöse Wörter in der Muttersprache
 - 4.1.1.2. Höfische Sprachkultur

- 4.1.2. Streben nach der Vorherrschaft in den Niederlanden (1305-1482)
 - 4.1.2.1. Aufkommen der Städte, bürgerliche Sprachkultur
 - 4.1.2.2. Unterricht
- 4.1.3. Politische Wende während Maximilians Regentschaft (1482-1493)
 - 4.1.3.1. Handschriften
 - 4.1.3.2. Rhetoriker-Kammer
- 4.2. Mittelniederländische Schreibtraditionen und lokale Varietät
 - 4.2.1. Einheit und Verschiedenheit des Mittelniederländischen
 - 4.2.2. Mittelniederländische sprachliche Selbstbezeichnungen
 - 4.2.3. Die überregionale Geltung des Mittelniederländischen
 - 4.2.4. Quellen und Anwendungsbereiche des Mittelniederländischen
- 4.3. Textbeispiele des Mittelniederländischen
 - 4.3.1. Literatur
 - 4.3.1.1. *Van den vos Reynaerde, Reinke de Vos, Johann Wolfgang Goethe, Reineke Fuchs*
 - 4.3.1.2. Augustin, *Mich heeft een ridder die waldoen haet*
 - 4.3.1.3. Matthijs de Castelein, *Rethorike Extraordinaire*
 - 4.3.1.4. *Elckerlijc*
 - 4.3.2. Briefe
 - 4.3.2.1. Brief von Hadewijch
 - 4.3.3. Historische Texte
 - 4.3.3.1. Lodewijk van Velthem, *Guldensporenslag*
 - 4.3.3.2. Melis Stoke, *Rijmkroniek van Holland*
 - 4.3.4. Religiöse Texte

- 4.3.4.1. Hendrik van Veldeke, *Sint Servaes*
- 4.3.4.2. Jacob van Maerlant, *Rijmbijbel*
- 4.3.4.3. *Beatrijs*
- 4.3.4.4. *Duytsce psolter, Psalm 67 und 68*
- 4.3.5. Urkunden
 - 4.3.5.1. *Schepenbrief van Bochoute*
- 4.4. Merkmale des Mittelniederländischen
 - 4.4.1. Graphemik und Phonemik
 - 4.4.1.1. Vokale
 - 4.4.1.2. Diphthonge
 - 4.4.1.3. Konsonanten
 - 4.4.1.4. Schematische Zusammenfassung mittel- und neuniederländischer sowie deutscher Laute
 - 4.4.2. Syntax und Morphologie
 - 4.4.2.1. Strukturen nominaler Gruppen
 - 4.4.2.2. Genus
 - 4.4.2.3. Deklination, Kasus
 - 4.4.2.4. Plural
 - 4.4.2.5. Strukturen verbaler Gruppen
 - 4.4.2.6. Modus, Tempus, Numerus
 - 4.4.3. Lexik
 - 4.4.3.1. Wortbildung
 - 4.4.3.2. Erbwörter, altniederländische Bildungen, Lehnwörter
 - 4.4.3.3. Einige Erneuerungen in Wortklassen
 - 4.4.3.4. Regionale lexikalische Varianten

5. Das überregionale Neuniederländische der frühen Neuzeit (1500 bis 1650)

- 5.1. Aufbruch der Niederlande in die Neuzeit
 - 5.1.1. Zunehmende Macht der Habsburger (1493–1555)
 - 5.1.1.1. Religiöse Emanzipation
 - 5.1.1.2. Schulwesen, Lese- und Schreibfähigkeit

- 5.1.2. Bruch mit Philipp II., Trennung der nördlichen und südlichen Niederlande (1555-1584)
 - 5.1.2.1. Universitäten, Hochschulen
 - 5.1.2.2. Herstellung und Verbreitung von gedruckten Texten
- 5.1.3. Die nördlichen Provinzen befreien sich (1584-1609)
 - 5.1.3.1. Stadt und Land
 - 5.1.3.2. Verbreitung des kultivierten Niederländischen
- 5.1.4. Glaubensstreit und Parteikämpfe (1609-1621)
 - 5.1.4.1. Handel, Seefahrt
 - 5.1.4.2. Handelsmonopole, Niederlassungen, Kolonien
- 5.1.5. Ende der Kämpfe, Frieden in der Republik und in den Österreichischen Niederlanden (1621-1648)
 - 5.1.5.1. Die Republik als Refugium und als Reiseziel
 - 5.1.5.2. Das Niederländische in Asien während der Zeit der VOC
- 5.2. Die Herausbildung der neuniederländischen Kultursprache
 - 5.2.1. Voraussetzungen für die Entstehung einer niederländischen Kultursprache
 - 5.2.1.1. Die Tradition einer überregionalen Verkehrs-, Verwaltungs- und Literatursprache
 - 5.2.1.2. Zunehmendes Ansehen der Muttersprache
 - 5.2.2. Ausbau des überregionalen Niederländischen
 - 5.2.2.1. Texte zur Orthografie
 - 5.2.2.2. Grammatiken
 - 5.2.2.3. Wörterbücher
 - 5.2.2.4. Puristische Bestrebungen

- 5.2.3. Quellen und Anwendungsbereiche des Frühneuniederländischen
 - 5.2.3.1. Wissenschaft
 - 5.2.3.2. Kunst
 - 5.2.3.3. Religion
 - 5.2.3.4. Literatur
- 5.3. Textbeispiele des Frühneuniederländischen
 - 5.3.1. Belletristik und Kunst
 - 5.3.1.1. Pieter Cornelisz. Hooft und Daniël Heinsius, Gedichte
 - 5.3.1.2. Karel van Mander, *Het leven van Pieter Bruegel, uytnemende schilder*
 - 5.3.1.3. Gerbrand Adriaensz. Bredero, *Spaanschen Brabander*
 - 5.3.2. Briefe
 - 5.3.2.1. Brief von Pieter Cornelisz. Hooft
 - 5.3.2.2. Brief von Rembrandt
 - 5.3.3. Sonstige Prosatexte
 - 5.3.3.1. Pieter Cornelisz. Hooft, *Nederlandsche Historien*
 - 5.3.3.2. Willem Bontekoe, *Scheepsjournaal*
 - 5.3.4. Religiöse Texte
 - 5.3.4.1. Evangelienbuch, *Lukas 19*
 - 5.3.4.2. *Statenvertaling, Lukas 19*
 - 5.3.4.3. *Statenvertaling, Psalm 68 und 69*
- 5.4. Merkmale des Niederländischen der frühen Neuzeit
 - 5.4.1. Geschriebene und gesprochene Formen des frühen Neuniederländischen
 - 5.4.1.1. Laute
 - 5.4.1.2. Schriftzeichen
 - 5.4.1.3. Frühere Beschreibungen von Vokalen, Diphthongen und Konsonanten
 - 5.4.1.4. Zeichensetzung
 - 5.4.2. Syntax und Morphologie
 - 5.4.2.1. Strukturen nominaler Gruppen
 - 5.4.2.2. Genus

- 5.4.2.3. Deklination, Kasus
- 5.4.2.4. Numerus
- 5.4.2.5. Strukturen verbaler Gruppen
- 5.4.2.6. Infinitivkonstruktionen, Infinitive
- 5.4.2.7. Partizipialkonstruktionen, Partizipien
- 5.4.2.8. Modus und Tempus
- 5.4.3. Lexik
 - 5.4.3.1. Neubildung
 - 5.4.3.2. Formvarianz
 - 5.4.3.3. Änderungen in Wortkategorien
 - 5.4.3.4. Eingewanderte Fremdwörter, ausgewanderte niederländische Lehnwörter

6. Das kultivierte Niederländische der mittleren Neuzeit (1650 bis 1800)

- 6.1. Die Republik der Vereinigten Niederlande zwischen den europäischen Mächten
 - 6.1.1. Die erste statthalterlose Ära der Republik (1650–1672)
 - 6.1.1.1. Niederländer am Kap der Guten Hoffnung
 - 6.1.1.2. Entstehung niederländischer Sprachvarietäten im Süden Afrikas
 - 6.1.2. Die Republik während der Amtszeit Wilhelms III. (1672–1702)
 - 6.1.2.1. Kolonien im Westen, Dreiecksfahrten, Handel mit Sklaven
 - 6.1.2.2. Niederländisch in Amerika
 - 6.1.3. Die zweite statthalterlose Ära (1702–1747)
 - 6.1.3.1. Moralische Wochenschriften
 - 6.1.3.2. Erscheinungsformen einer nationalen Kommunikationsgemeinschaft
 - 6.1.4. Statthalter und Patrioten im Norden, Einverleibung des Südens (1747–1795)

- 6.1.4.1. Erste Vereine und Fachzeitschriften zur Förderung der niederländischen Philologie
 - 6.1.4.2. Niederländisch als Universitätsfach
- 6.2. Vermehrte Reglementierung des überregionalen Niederländischen
 - 6.2.1. Fortschreitende Vereinheitlichung der gepflegten Sprache
 - 6.2.2. Die Suche nach Sprachnormen
 - 6.2.3. Veröffentlichungen zum Niederländischen in der mittleren Neuzeit
 - 6.2.4. Anwendungsbereiche des kultivierten Niederländischen
 - 6.2.4.1. Verschiedenartige gedruckte Medien
 - 6.2.4.2. Niederländisch als Sprache unterschiedlicher Wissensgebiete
 - 6.2.4.3. Niederländische Literatur
- 6.3. Textbeispiele des Niederländischen der mittleren Neuzeit
 - 6.3.1. Literatur
 - 6.3.1.1. Prosa von Elizabeth Wolff und Agatha Deken
 - 6.3.1.2. Gedichte für Kinder von Hieronymus van Alphen
 - 6.3.2. Briefe
 - 6.3.2.1. Briefe an Seeleute
 - 6.3.3. Historische Texte
 - 6.3.3.1. Jan Wagenaar, *Vaderlandsche Historie*
 - 6.3.4. Religiöse Texte
 - 6.3.4.1. Afrikaanse Bibel, *Psalm 68* und *69*
 - 6.3.5. Journalistische Texte
 - 6.3.5.1. Justus van Effen, *De Hollandsche Spectator*
- 6.4. Merkmale des Niederländischen der mittleren Neuzeit

- 6.4.1. Schriftsprache und gesprochenes
Niederländisch der mittleren Neuzeit
 - 6.4.1.1. Laute
 - 6.4.1.2. Vokale und Diphthonge
 - 6.4.1.3. Konsonanten
 - 6.4.1.4. Einige lautliche Varianten
- 6.4.2. Syntax und Morphologie
 - 6.4.2.1. Strukturen nominaler Gruppen
 - 6.4.2.2. Deklination, Kasus
 - 6.4.2.3. Genus
 - 6.4.2.4. Strukturen verbaler Gruppen
 - 6.4.2.5. Partizipialkonstruktionen
 - 6.4.2.6. Zusammenziehungen
 - 6.4.2.7. Festigung syntaktischer Merkmale
des Neuniederländischen
- 6.4.3. Lexik
 - 6.4.3.1. Erweiterung des Lexikons
 - 6.4.3.2. Frequenz und Wertschätzung von
Lehnwörtern
 - 6.4.3.3. Französische Lehnwörter
 - 6.4.3.4. Deutsche Lehnwörter
 - 6.4.3.5. Übrige Lehnwörter

7. Ausblick

Bibliografie
Register

Vorwort

Im vorliegenden Buch berichte ich von meiner langjährigen, für mich atemberaubenden Expedition durch die Geschichte des Niederländischen in seinem politischen, sozialen und kulturellen Umfeld. Dass Kenner einzelner Gebiete wohl öfters abweichende Routen empfohlen und eine andere Berichterstattung vorgezogen hätten, ist mir dabei bewusst. Für die Unterstützung, die ich unterwegs erfahren habe, bin ich Margot und Hugo, Fachkollegen sowie Freunden sehr verbunden. Insbesondere war Margots Mitarbeit für mich äusserst wertvoll.

Den emeritierten Professoren Amand Berteloot, Cor van Bree und Stefan Sonderegger gebührt mein Dank für die zahlreichen Anregungen, Ergänzungen und Korrekturen. Dass sie bereit waren, an einer Darstellung der Geschichte des Niederländischen in einem ungewöhnlich ausführlich dargestellten historischen Kontext mitzuwirken, schätze ich sehr. Prof. Dr. Joop van der Horst und dem emeritierten Prof. Dr. Theo Janssen danke ich für die wertvollen Kommentare. Meinem Leidener Kollegen Dr. Donald Haks bin ich für die Korrektur mancher historischen Daten zu grossem Dank verpflichtet.

Auch meiner Züricher Kollegin Prof. Dr. Elvira Glaser danke ich für die vielen Korrekturen und wertvollen Hinweise. Dankbar bin ich M.A. Patrick Schetters, Irmgard Fuchs, BA, Iris Lauper, BA, lic. phil. Christina Müller und lic. phil. Chris De Wulf für die Transkriptionen, Übersetzungen und Bearbeitungen der von Dr. Marja

Clement mit viel Zeitaufwand aus Primärquellen übernommenen Texte.

Für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre grossartige Unterstützung bin ich Helga Odermatt-Keinert sehr verbunden. Dass sie immer wieder bereit war, die Texte zu überprüfen, bedeutete für mich eine ausserordentliche Hilfe.

Schliesslich danke ich der *Nederlandse taalunie* Den Haag für die finanzielle Unterstützung des aufwendigen Projektes *Deutsche Geschichte des Niederländischen*, das von Dr. Marja Clement und von mir seit 2007 an der Abteilung Niederlandistik des Deutschen Seminars der Universität Zürich betreut wurde. Sie ermöglichte die Veröffentlichung des vorliegenden Textes in dieser Form.

Jelle Stegeman

Hinweise

Die Textgliederung des vorliegenden Buches erleichtert es, sich rasch einen Überblick über ein Thema zu beschaffen. So lassen sich die Kapitel ‚horizontal‘ zu bestimmten Themen lesen: die ersten Abteilungen der Kapitel 2 bis 6 bilden zusammen beispielsweise eine Einführung in die Geschichte der Niederlande, die Entwicklung des niederländischen Lautsystems lässt sich ab 2.4.1. jeweils in den ersten Paragraphen des vierten Teiles jedes Kapitels verfolgen. Um sprachliche Gegebenheiten in ihrem Kontext zu deuten, kann man den Text auch ‚vertikal‘ lesen und sich auf das jeweilige Kapitel beschränken, das einen sprachhistorisch begründeten Abschnitt der niederländischen Sprachkultur behandelt.

Zitate, Quellenangaben ohne Fussnoten

Naturgemäss stützt sich diese Monografie auf zahlreiche primäre wie sekundäre Texte, die immer wieder angeführt werden. Zitate aus Texteditionen werden jeweils durch Abkürzungen, siehe die unten stehende Liste der Abkürzungen, sowie durch Seitenangaben oder Zeilennummern im Haupttext vermerkt. Lexikalische Elemente, Wörter und Beispielsätze ohne Quellenangaben stammen je nach Periode aus dem *Oudnederlands Woordenboek* (ONW), dem *Vroeg-middelnederlands Woordenboek* (VMW), dem *Middelnederlandsch Woordenboek* (MNW), dem *Etymologisch Woordenboek*

(EWN) oder dem *Woordenboek der Nederlandsche Taal* (WNT).

Auch in wissenschaftlichen Veröffentlichungen zur Geschichte der niederländischen Sprache gilt es als eine Selbstverständlichkeit, direkte und indirekte Zitate genauestens zu belegen. Um den Text des vorliegenden Buches möglichst leserfreundlich zu gestalten, wurde im Haupttext dennoch auf Fussnoten mit Angaben zu sekundären Quellen verzichtet, auch wenn diese direkt oder indirekt angeführt wurden. Dafür werden die bedeutendsten Autoren dieser sekundären Werke jeweils namentlich im Haupttext erwähnt, zudem folgen nach jedem Abschnitt Angaben zur angeführten Literatur. Zwar beziehen sich die Darlegungen möglichst auf eigene Beispiele, gelegentlich lässt es sich aber nicht vermeiden, häufig zitierte Texte anzuführen, so der vermutlich altniederländische Satz *Hebban olla vogala nestas hagunnan* (,haben alle Vögel damit angefangen, Nester zu bauen') oder der althochdeutsche Satz *phīg boum habēta sum giflanzōtan in sīnemo wingarten* (,er hatte einen gepflanzten Feigenbaum in seinem Weingarten').

Abkürzungen

Primäre Quellen

- AKB Die Bybel. Dit is die Ganse Heilige Skrif wat al die kanonieke boeke van die Ou en Nuwe Testament bevat oorgesit uit die oorspronklike tale en uitgegee in opdrag van die gesamentlike kommissie verteenwoordigende die drie Hollandse Kerke in Suid-Afrika. Kaapstad 1944.
- BGN De Bosatlas van de geschiedenis van Nederland. Groningen, 2011.
- BLN Den Bloem-hof van de Nederlandtsche Ieught. Hg. von L.M. Van Dis/J. Smit. Amsterdam/Antwerpen 1955.
- BLS Liesveltbijbel (1542), www.biblija.net 22.2.2012.
- BTR Beatrijs. Hg. von A.M. Duinhoven. De geschiedenis van Beatrijs. Deel 2. Synoptische uitgave der redacties R, K en D van de Middelnederlandse Beatrijs, naast L. (Redaktion R, Kodex 76 E 5 der K.B., 's-Gravenhage). Utrecht 1989.
- CGY M. Gysseling (Hg.), Corpus van Middelnederlandse teksten (tot en met het jaar 1300). Reeks I: Ambtelijke bescheiden; reeks II: Literaire handschriften. 's-Gravenhage 1977/87.
- EFB Justus van Effen, De Hollandsche Spectator [1731-1732]. Ausgabe 5. Hg. von P.J. Buijnsters. Deventer 1984.
- EFK Justus van Effen, De Hollandsche Spectator [1733-1734]. Ausgabe 202. Hg. von J. de Kruif. Leuth 2001.
- ELC Elckerlijc, Den Spyeghel der Salicheyt van. Diplomatische editie A. van Elslander, 8. Aufl. Antwerpen 1985.
- FGT Ferguut. Hg. von A.C. Bouman. Zwolle 1962.
- GBS G.A. Bredero, Moortje en Spaanschen Brabander [1617-1618]. Hg. von E.K. Grootes. Amsterdam 1999.
- GPS Groningse Psalmglossen. In CGY.
- GYDB Gysseling/Debrabandere 1999 (ONW).
- GYS im ONW zitierte, nicht herausgegebene Kollektion

Gysseling

- HDW Hadewijch, Brieven. Hg. von J. van Mierlo S.J., Leuvense studiën en tekstuitgaven 14. Antwerpen 1947.
- HUY Constantijn Huygens, De briefwisseling 1608-1687. Hg. von J.A. Worp. 6. Bd. 's-Gravenhage 1911/17.
- HVV Heynrijck van Veldeke, Sint Servaeslegende. Hg. von G.A. van Es, G.I. Lieftinck und A.F. Mirande. Antwerpen/Brussel/Gent/Leuven 1950.
- JCW Jacob Cats, Alle de Wercken. Amsterdam 1712.
- JMH Jacob van Maerlant, Heimelijkheid der heimelijkheden. Hg. von A.A. Verdenius. Amsterdam 1917.
- JMR Jacob van Maerlant, Rijmbijbel. In: CGY.
- JVV Joost van Vondel, De werken. 10 Bd. Amsterdam 1927/37.
- KMS Karel van Mander, Ter liefde der Const. Uit het Schilder-Boeck (1604). Hg. von W. Waterschoot. Leiden 1983.
- LVV Lodewijk van Velthem, ‚Ghi Fransoyse sijt hier onteert‘. De Guldensporenslag. Kritische editie van de Middelnederlandse tekst uit de Voortzetting van de Spiegel historiael. L. Jongen/M. Piters (Hg.). Leuven 2002.
- LWR Leidse Williram zitiert nach dem ONW.
- MDC Matthijs de Castelein, De const van rhetoriken. Facsimile van de eerste uitgave, Gent 1555. Oudenaarde 1986.
- MRB Mittelfränkische Reimbibel zitiert nach dem ONW.
- MST Melis Stoke, Rijmkroniek van Holland (366-1305). Hg. von J.W.J. Burgers. Den Haag 2004.
- PDG Prudentiusglossen zitiert nach dem ONW.
- PHB Pieter Cornelisz. Hooft, De briefwisseling van Pieter Corneliszoon Hooft. Hg. von H.W. van Tricht et al. 3. Teil. Culemborg 1979.
- PHH Pieter Cornelisz. Hooft, Alle de gedrukte werken. 1611-1738. Hg. W.G. Hellings/P.Tuynman. Amsterdam 1972.
- PHL Pieter Cornelisz. Hooft, Uit Hoofts Lyriek. Hg. von C.A. Zaalberg. 5. Aufl. Den Haag 1981.
- PHW Pieter Cornelisz. Hooft, Waernemingen op de Hollandsche Tael. In: Zwaan 1939, 235-256.
- PLA Petrus Leupenius, Aanmerkingen op de Neederduitsche taale en Naaberecht. Hg. von W.J.H. Caron. Groningen 1958.
- RIB Runeninscriptie Bergakker. In: Mees 2002.

- SAN Samuel Ampzing, Nederlandsch Taelbericht. In: Zwaan 1939, 133-192.
- SBH Elizabeth Wolff/Agatha Deken, Historie van Mejuffrouw Sara Burgerhart. Hg. von P.J. Buijnsters 1980.
- SCH Schepenbrief van Bochoute. Hg. von J. Taeldeman/L. Van Durme. Studia Germanica Gandensia. Gent 1999.
- SLJ M.J. van der Wal (Hg.), De voortvarende zeemannsvrouw. Openhartige brieven aan geliefden op zee. Sailing Letters Journaal 3. Zutphen 2010.
- SVB Statenvertaling (1637), Transkription Nicoline van der Sijs, 2008. www.bijbelsdigitaal.nl.
- TKT L. ten Kate, Aenleiding tot de kennisse van het verhevene deel der Nederduitsche Sprake Bd. 1. Amsterdam 1723.
- TPO Taalpeilonderzoek.
<http://taalunieversum.org/publicaties/taalpeil-2010>. Juni 2013.
- UDB Utrechtse doopbelofte. In: CGY.
- VAP Hieronymus van Alphen, Kleine gedigten voor kinderen [1778]. Hg. von P.J. Buijnsters. Amsterdam 1998.
- VVR Van den vos Reynaerde. (Red. A, Comburgse handschrift). Hg. von W.G. Hellings. Zwolle 1952.
- WAL Walewein. Hg. von W.J.A. Jonckbloet. Leiden 1846.
- WBS Willem Ysbrantsz. Bontekoe, Iovrnael ofte gedenckwaerdige beschrijvinghe. De wonderlijke avonturen van een schipper in de Oost 1618-1625. Hg. von V.D. Roeper. Amsterdam 1996.
- WGN Jan Wagenaar, Vaderlandsche Historie 2. Aufl., Band 6. Amsterdam 1770.
- WPS Wachtendonckse Psalmen. M. Gysseling (Hg.), Corpus van Middelnederlandse teksten (tot en met het jaar 1300). Reeks II: Literaire handschriften. Deel 1. 's-Gravenhage 1980.

Sekundäre Quellen

- ANKO J. Daan/M.J. Francken, Atlas van de Nederlandse klankontwikkeling. Kaarten en tekst. 2 Bd. Amsterdam 1972/77.

- EWN Philippa, M./F. Debrabandere/A. Quak/T. Schoonheim/N. van der Sijs, Etymologisch woordenboek van het Nederlands. 4 Bd. Amsterdam 2003/09.
- FAND J. Goossens/J. Taeldeman/G. Verleyen/C. de Wulf (Hg.), Fonologische atlas van de Nederlandse dialecten, I-IV. Gent 1998/2005.
- FSA Goossens, J., Sprachatlas des nördlichen Rheinlands und des südöstlichen Niederlands ‚Fränkischer Sprachatlas‘. 3 Bd. Marburg 1988/2002.
- MAND G. de Schutter/B. van den Berg/T. Goeman/T. de Jong (Hg.), Morfologische atlas van de Nederlandse dialecten, I. Amsterdam 2005. T. Goeman/M. van Oostendorp/P. van Reenen/O. Koornwinder/B. van den Berg/A. van Reenen, Morfologische atlas van de Nederlandse dialecten, II. Amsterdam 2008.
- MNW Middelnederlandsch Woordenboek
- ONW Oudnederlands Woordenboek
- RND E. Blancquaert/W. Pée, Reeks Nederlands(ch)e Dialectatlassen. 16 Bd. Antwerpen 1925/82.
- SAND S. Barbiers/H. Bennis/G. De Vogelaer/M. Devos/M. van der Ham (Hg.), Syntactische atlas van de Nederlandse dialecten, I. Amsterdam 2005. S. Barbiers/J. van der Auwera/H. Bennis/E. Boef/G. De Vogelaer/M. van der Ham, Syntactische atlas van de Nederlandse dialecten II. Amsterdam 2008.
- VMW Vroegmiddelnederlands Woordenboek
- WNT Woordenboek der Nederlandsche Taal

Sprachen

(adjektivisch kleingeschrieben)

Afk.	Afrikaans
Afr.	Altfriesisch
Afz.	Altfranzösisch
Agl.	Altenglisch
Ahd.	Althochdeutsch
Air.	Altirisch
Alem.	Alemannisch

Anl.	Altniederländisch
Anord.	Altnordisch
Bair.	Bairisch
Brab.	Brabantisch
Dts.	Deutsch
Eng.	Englisch
Fläm.	Flämisch
Fränk.	Fränkisch
Fri.	Friesisch
Frz.	Französisch
Ger.	Germanisch
Got.	Gotisch
Gri.	Griechisch
Hds.	Hochdeutsch
Holl.	Holländisch
Idg.	Indogermanisch
Ita.	Italienisch
Klt.	Keltisch
Lat.	Lateinisch
Mhd.	Mittelhochdeutsch
Mir.	Mittelirisch
Mnl.	Mittelniederländisch
Ndl.	Niederländisch
Nds.	Niederdeutsch
Nhd.	Neuhochdeutsch
Nnl.	Neuniederländisch
Pgm.	Protogermanisch
Port.	Portugiesisch
Schwed.	Schwedisch
Sgm.	Südgermanisch
Skt.	Sanskrit
Spa.	Spanisch
Tch.	Tocharisch
Türk.	Türkisch
Ugm.	Urgermanisch
Wgm.	Westgermanisch

Sprachwissenschaftliche Begriffe

Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
Akk.	Akkusativ
Dat.	Dativ
Fem.	Femininum
Gen.	Genitiv
Mask.	Maskulinum
Neutr.	Neutrum
Nom.	Nominativ
Palat.	Palatalisierung
Perf.	Perfekt
Pers.	Person
Plur.	Plural
Präs.	Präsens
Prät.	Präteritum
Sek.	Sekundär
Sing.	Singular
Sp.	Spontan

1. Einführung

Warum kennt das Niederländische eine sprachliche Form wie *vijf* als Entsprechung des deutschen *fünf* (vgl. 3.4.1.4.)? Welche Phraseologismen, die Pieter Bruegel der Ältere 1559 auf seinem Gemälde *Die niederländischen Sprichwörter* darstellte (vgl. 5.3.1.2., Farbb. VIII, IX, Abb. 19), verwendet man heute noch? Wieso sprechen so wenige Einwohner der ehemaligen niederländischen Kolonien die Muttersprache Erasmus' und Rembrandts (vgl. 5.1.5.2., 6.1.1.2., 6.1.2.2.)? Daten zur Beantwortung solcher und einer Vielzahl anderer, höchst unterschiedlicher sprachgeschichtlicher und historischer Fragen zum Niederländischen früherer Zeiten findet man in der vorliegenden Monografie ebenso wie Einführungen in die älteren Sprachstufen des Niederländischen oder Angaben zur einschlägigen Fachliteratur.

Die folgenden Kapitel führen systematisch in die Geschichte des Niederländischen in seinem politischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Kontext von den Anfängen bis 1800 ein. Die Beschreibungen der diachronen Entfaltung des überregionalen Niederländischen beruhen auf Darstellungen der sprachhistorischen Phasen des Alt-, Mittel- und Neuniederländischen. Die Erörterungen zu den jeweiligen sprachimmanenten Entwicklungen des Niederländischen erfolgen im Rahmen ausführlicher Schilderungen der Lebensumstände der Bewohner des Rhein-Maas-Schelde-Deltas in der entsprechenden Epoche. Dabei stehen solche unterschiedliche Themen wie beispielsweise die Ausbildungsmöglichkeiten der Sprecher

des Niederländischen, die Herstellung von Kodizes und Büchern in der Muttersprache oder der Einfluss von Migranten auf die Entwicklung der einheimischen Sprache zur Diskussion. In der Folge kommen neben phonologischen, morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Entwicklungen auch eine Fülle historischer Gegebenheiten zur Sprache, die mittelbar, häufiger aber unmittelbar die Geschichte des Niederländischen mitbestimmen.

Da seit der Veröffentlichung von Herman Vekemans und Andreas Eckes *Geschichte der niederländischen Sprache* 1993 keine ausführliche deutschsprachige Geschichte des Niederländischen in Buchform mehr erschien, fehlte bis anhin eine deutsche sprachhistorische Monografie dieser germanischen Schwestersprache, welche die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse mit berücksichtigt. Zwar lassen sich Forschungsergebnisse von Sprachhistorikern zum früheren Niederländischen digital auch auf Deutsch immer leichter ausfindig machen. So bietet *Neon* der *Freien Universität Berlin*, das ein Projekt Matthias Hünings zur Sprachgeschichte des Niederländischen als Grundlage hat, online einen Schatz an Wissenswerten über das Niederländische, die über das Internet abrufbaren Daten dürften jedoch eine zusammenhängende, umfassende Darstellung des Werdeganges der niederländischen Sprache nicht ersetzen. Der vorliegende Band, der die Geschichte des Niederländischen bis 1800 zum Gegenstand hat, soll diese Lücke schliessen. Eine Beschreibung des *Algemeen Nederlands*, der niederländischen Standardsprache von heute, die sich seit dem 19. Jh. herausbildete, ist in einer separaten Veröffentlichung darzustellen.

Im Folgenden werden zuerst Vorläufer und frühere Formen des Niederländischen sowie die Entstehung und Herausbildung des Neuniederländischen als Beschreibungsgegenstand bestimmt. Danach steht zur

Diskussion, inwiefern sowohl äussere sich ändernde Umstände als auch sprachimmanente Erneuerungen systematisch in der Beschreibung der niederländischen Sprache und Sprachkultur zu berücksichtigen sind. Weiter werden methodische Vorüberlegungen angestellt, namentlich zur Problematik der Periodisierung sprachhistorischer Daten und zur Verwendung sprachwissenschaftlicher Ausdrücke.

Die Berücksichtigung zahlreicher Einzelheiten in den Ausführungen der vorliegenden Veröffentlichung, die nicht direkt rein sprachhistorische Entwicklungen betreffen, sprengt den traditionellen Rahmen sprachhistorischer Einführungen. Sie dürften aber als Erscheinungen niederländischer Sprachkultur im weitesten Sinn näher ersichtlich machen, in welcher Welt das Niederländische entstand und wie es sich zur drittgrössten germanischen Sprache zwischen Englisch, Friesisch und Deutsch herausbildete.

1.1. Zur Geschichtsschreibung niederländischer Sprache und Sprachkultur

Im Folgenden wird zuerst die Beschreibungsperspektive erläutert, die für die vorliegende Darstellung der Geschichte der niederländischen Sprache und Sprachkultur gewählt wurde. Sie bestimmt in hohem Masse Selektion und Auswertung der verwendeten Daten.

1.1.1. Beschreibungsperspektive und Beschreibungsgegenstand

Die sprachhistorischen Beschreibungen gehen im vorliegenden Buch von der Fragestellung aus, wie das Niederländische von heute entstand und wie es sich herausbildete. Somit dient das Bestehen der Allgemeinen Niederländischen Standardsprache als Ausgangspunkt bei der Berücksichtigung früherer sprachlicher Entwicklungen. In dieser Beschreibungsperspektive sollen somit jene spezifischen dialektgeografischen, sprachhistorischen und gesellschaftlichen Daten inventarisiert werden, die in der Rückblende den Ursprung und die Entwicklung des heutigen Niederländischen näher erklären können beziehungsweise begleiten.

Dass Merkmale germanischer Sprachvarietäten, die im Delta-Gebiet vorkamen, sprachhistorisch in Zusammenhang mit Eigenschaften benachbarter, verwandter Schreiddialekte im kontinental-südgermanischen respektive kontinentalwestgermanischen Gebiet zu sehen sind, spricht für sich. Forschung, welche die Sprache, die aus heutiger Sicht als Altniederländisch zu begreifen ist, in ihrem zeitlichen und räumlichen Umfeld beschreibt und erklärt, hat daher im Kontext eines kontinental-südgermanischen beziehungsweise kontinentalwestgermanischen Schreibsprachenkontinuums zu erfolgen, wie u.a. De Grauwe dargelegt hat. So wären Merkmale des in der niederländischen Sprach- und Literaturwissenschaft viel zitierten Satzes *Hebban olla uogala nestas h[b?]agunnan, hinase hi[c] [e?][a?]nda thu uug... un[m?]biada...e [uuat unidan uue?] nu* („Haben alle Vögel Nester angefangen [zu bauen], ausser Du und ich. Was erwartet Ihr jetzt?/Worauf warten wir noch?“, vgl. 3.2.3., 3.3.2.1.) in dieser Perspektive im Kontext allgemeinerer Entwicklungen zu beschreiben. Die Entstehung periphrastischer Muster vom Typus *hebban hagunnan* wäre beispielsweise im Rahmen des Kontinentalwestgermanischen näher zu beleuchten.

Dagegen stehen in der hier gewählten Beschreibungsperspektive sprachliche Eigenschaften

dieser vorher zitierten Probe einer Schreibfeder im Mittelpunkt, die als relevant für das entstehende Niederländisch einzustufen sind. Es wäre in dieser Optik zum Beispiel zu erforschen, warum periphrastische Muster in den ersten anl. Texten äusserst selten vorkommen, in den jüngeren aber keine Ausnahme bilden (vgl. 3.4.2.5.). Ebenso stellt sich in dieser Betrachtungsweise beispielsweise die Frage, inwiefern *olla* als ‚Küstenniederländisch‘ (vgl. Dekeyser 2007, Louwen 2009) einzustufen wäre und wie es sich im Niederländischen entwickeln sollte. So wird im vorliegenden Buch versucht, in der Rückblende sprachliche Entwicklungen aufzuzeichnen, die zur Herausbildung des allgemeinen Niederländischen führten.

Versucht man die Faktoren zu beschreiben, welche die Entstehung der geschriebenen und gesprochenen niederländischen Standardsprache ermöglichten, so umfasst der Gegenstand der Geschichtsschreibung niederländischer Sprachkultur auch in dieser Beschreibungsperspektive sehr viel mehr als die zögerliche Standardisierung des geschriebenen Niederländischen seit der frühen Neuzeit und die bedeutend später erfolgte Vereinheitlichung des gesprochenen Niederländischen. Merkmale des Altniederländischen, die sich in einer späteren Phase zum Niederländischen herauskristallisierten, gehören ebenso dazu wie Eigenschaften lokaler mittelniederländischer Sprachvarietäten sowie der überregionalen mittelniederländischen Verkehrs- und Kultursprache, welche die Herausbildung des Neuniederländischen ermöglichten (vgl. 5.2.).

1.1.2. Äussere und innere Grössen des Niederländischen

Die Beschreibung einer diachronischen Entfaltung des Niederländischen ist in zwei Hinsichten auf *verandering* im Sinne von ‚Wandel‘ zu gründen: einerseits wandelt sich Sprache kontinuierlich, andererseits vollzieht sich Sprachwandel in einer Gesellschaft, die sich ebenfalls dauernd wandelt. Folglich ist bei der Entwicklung des Niederländischen sowohl mit sprachinternen Erneuerungen als auch mit äusseren sich ändernden Bedingungen zu rechnen. Sodann sind für die Erörterung eines sprachhistorischen Bildes des Niederländischen neben beliebigen, inkonstanten Gegebenheiten auch konstante Entwicklungstendenzen zu berücksichtigen, wie namentlich St. Sonderegger dies für die Geschichte des Deutschen systematisch dargelegt hat. Sie werden hier weiter als feste und variable äussere beziehungsweise feste und variable innere Grössen des Niederländischen bezeichnet.

Bei den konstanten, festen äusseren Grössen des Niederländischen ist zuerst das Vorhandensein einer Gruppe Menschen zu nennen, die gemeinsam Niederländisch als Muttersprache anwenden. Sodann gehört das Bewusstsein dieser Menschen, Niederländisch als Muttersprache zu gebrauchen, ebenfalls zu den konstanten äusseren Grössen, ebenso die Selbstbezeichnung der eigenen Sprache, weiter die überregionale Geltung des Niederländischen wie auch die zunehmende Möglichkeit der Mitglieder der niederländischen Sprachgemeinschaft, im Niederländischen zu kommunizieren. Damit ist die Geschichte des kommunikativen Handelns in niederländischer Sprache angesprochen, die stets in den ersten Abschnitten der jeweiligen Kapitel zur Sprache kommt. Es handelt sich dabei zum Beispiel um die zeitliche